

Neuenbürg.
Transport schöner
Fäuser Schweine
ab bei mir zu haben.
Scholl, Schweinehändler
Telefon 117.

Loer-Feier
Frauen, die im Jahre 1881
montag zu einem
Beisammensein
„Chien“ in Schwann
haltungsstoff ist geforgt.
Mehrere Bierjaer

Schömberg.
Gabe und -Empfehlung.
Einwohnerschaft von Schömberg
Mittteilung, daß ich vom Samstag
1921 ab das
Herrn Wilhelm Bette,
meister in Schömberg
er Zustimmung streng reeller
um geeigneten Zuspruch.
Dochachtungsvoll
Matthäus Neuschler.

Kundschaft von Schömberg und
hermit meinen besten Dank für
rauen auszuführen und bitte das
Nachfolger Herrn Matthäus
tragen zu wollen.
Achtungsvoll
Wilhelm Bette.

'sche Heilapparate
Marke „Geweco“
unabwieslich für sämtliche
Nerven, Rheumatismsleiden,
Lähmungen, Blutstopfungen.
Erfolgreich im
Sie kostenlose Vorführung
unser Apparat.
& Co., A.-G., Konstanz
Arthur Büchel, Wildbad
im Hause des Hrn. R. Pfannhölz
Höfen a. d. Enz.

Freiburg
großen Frachterhöhung
billig:
Welschkornmehl,
Welschkorn,
en und Lormehlmelasse
wie noch einige Waggons la. gel.
und Saatkartoffeln

Schlenderer, Telefon
heldrennach.
Samstag, 26. ds. M.
nachm. 2 Uhr, lasse ich
33 Wochen trügliche

Kalbin
öffentlich versteigern.
Schöthaler
Anfragen auf Chiffre
Inferate
wolle zwecks Auskunfterteil
von den Anfragenden stets
Rückporto beigelegt werden.
Am einfachsten dürfte es
zu diesem Zweck Doppelpost
karten mit Rückantwort
verwenden.
Geschäftsstelle d. Enz

didem Hals
ist Klein
einzigste, völli
ste Mittel. Auch für Kinder. Kern
erhältlich. Auskunft durch Apoth.
Laboratorium, Schwab. Gmü

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

erschient täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei E. Reichel's Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 68

Neuenbürg, Donnerstag den 24. März 1921.

79. Jahrgang.

(zweites Blatt)

Württemberg.

Stuttgart, 21. März. (Warnung.) Vom städt. Arbeitsamt
Stuttgart, Abteilung Landwirtschaft, wird mitgeteilt:
Kreisverband landwirtschaftlicher Beamten für Württemberg
und Baden unter dem Vorsitz von Direktor Beckenbender
seiner Organisation eindringlich vor Stellenvermittlung
Privaten für landwirtschaftl. Angehörige umso mehr der
Stellenvermittlung dem Arbeitsamt Stuttgart,
Landwirtschaftl. im Jahre 1920 angegliedert hat und
Stellenvermittlung völlig erfolglos. Die Landwirtschafts-
kammer, sowie der Landes-Landwirtschaftsverband Württemberg
sind ebenfalls ihre Unterstützung zugesagt und ersuchen
um geeignete Stellenvermittlung den Landwirten,
stellen und sonstigen Berufsleuten. Ferner wird ge-
beten, alle beratigen Fälle, die sich auf landwirtschaftl. Angehörige
beziehen, bei den oben angeführten Organisationen zu
bringen.

Stuttgart, 21. März. (Ertrag der Frucht des Cypr.) 24-
Vortrag, Konstitution im Jahre 1920 angeordnet über
die Frucht des Cypr. folgenes Ergebnis: Für die
Masse am Erntefest 89 950 Mark, für Kriegs-
Mittelungsamt, Gemeindef- und Jugendhilfe am Landes-
105 490 Mark, für die evangelisch-lutherische Diakonie
105 490 Mark, für evang. Gemeinden im In-
land am Pfingstfest 73 069 Mark, für württ. Kirchen-
am 24. Juli 56 546 Mark, für Janere Mission am
Pfingstfest 226 955 Mark, für die Wibelanstalt am Pfingst-
fest 114 194 Mark, für den Gustav-Adolf-Verein am
Pfingstfest 155 936 Mark.

Stuttgart, 22. März. (Verteilung von amerikanischen
Geldscheinen zu Haushaltszwecken.) Im Interesse einer
besseren Bekämpfung des Wechselhandels ist mit Ge-
nehmigung des Reichsfinanzministeriums der Ausmaß
für das vom 16. März 1921 ab zu liefernde ameri-
kanische Weizenmehl von 75 auf 70 Prozent herabgesetzt
worden. Dies bedeutet eine wesentliche Verbesserung des
Verhältnisses in Aussehen und Verdaulichkeit. Durch
Erhöhung auf die Mühlen ist Sorge getragen, daß ein
einwandfreies Mehl hergestellt wird. Außerdem ist vom
heute an der von den Kommunalverwaltungen an
die Weizenmehlfabrikanten für das amerikanische Weizenmehl zu
zahlende Preis trotz der n-Drigen Ermäßigung auf 6 2/3 Pf.
pro Kilogramm ermäßigt worden. Dieser Preis gilt nicht
für den Versorgungsabschnitt vom 16. März bis 15. April,
sondern ab dem 16. April. Der Abgabepreis an die Verbraucher
7 Pf. für das Kilogramm nicht übersteigen. Die Erhöhung
der festgesetzten Höchstpreise für den Kleinhandel wird
in Uebereinstimmung mit der Geschäftsabteilung der Reichs-
behörde nachgeprüft werden.

Stuttgart, 22. März. (Tat.) Heute früh 1/7 Uhr
wurde der Raubmörder Moskoff, der den Raubmord in Wirt-
schaftsraum, verübt hatte, im Hof des Landgerichts Wirt-
schaftsraum hingerichtet. Moskoff war während der Vorbereitungen
ständig gefesselt und nahm während sein Todesurteil ent-
setzt. Der Vollzug durch den Scharfrichter ging ohne
Anstoß von statten.

Stuttgart, 22. März. (Ein Jubiläum.) Bei der A.-
G. Eisenbahnen und Reichsbahn, konnte der
Herrnrich Thomas Vorsteher am 18. März auf eine 50jäh-
rigen unterbrochene Tätigkeit zurückblicken. Er wurde ent-
setzt geehrt.

Stuttgart, 22. März. (Deinatsch.) Der frühere Pflanz-
schutzbeamte bei der Waldburg ist zum Verkauf auf
Abbruch ausgeschrieben. Wegen dieser Maßnahme macht
der Bürger eine feste Stimmung geltend. Der
Bürger bietet eine hervorragende Aussicht und soll im Interesse
der Heimat erhalten bleiben.

Stuttgart, 22. März. (Einbruch.) So-
wie die Hausbewohner bei einer Hochzeit waren, wurde
in hiesigen Wirtshaus eine größere Summe Geld — man
schätzt von 10—20 000 Mark — die er in Wirtshaus in Betten
versteckt hatte, gestohlen. Anwesend waren es mehrere
Personen, von denen jede Spur fehlte.

Stuttgart, 22. März. (Mit der Nacht erschossen.) Der
Vermordete Eugen Schäfer von Westgörlingen
Stuttgart, der Mitglied in der nahe gelegenen Laufenmühle
in größeren Geldbetrag erschossen hatte, sollte heute vom
Landgericht in Stuttgart ins Landgerichtsgefängnis nach
Stuttgart transportiert werden. Auf der Fahrt wurde er
vom ihm begleitenden Stationskommandanten Ver-
wundet niedergeschossen. Der Verwundete ist noch nicht
aus dem Krankenhaus entlassen, in dem er sich befindet.

Stuttgart, 22. März. (Zurück verurteilt.) Während
des letzten Jahres wurden zwei junge Vurden in Reut-
lingen in einem Bauernhause eingeschlossen. Da sie verjagt
wurden, verurteilten sie einen Einbruch in der Kaballe auf dem
Stuttgarter Schloßberg, nahmen zwei Vurden aus dem

Rahmen, erbrachen den Ofenrost und demollierten verschie-
denes. Sie wurden bald nachher von hiesigen jungen Leuten
im Wald gefangen und verfolgt. Nach anstrengender Verfolgung
gelang ihre Festnahme. Es sind zwei 17jährige, schon vor-
bestrafte Vurden, namens Josef Kurz und Hermann Müller.

Baden.

Freiburg, 22. März. In der Nacht vom
17. auf den 18. März gelang es dem Vollbetriebsassistenten Kusterer
vom Zollamt Schweighofen (Hals) durch tatkräftiges Ein-
greifen, eine Schafherde von 320 Stück in dem Moment abzu-
fangen, als sie die Grenze überschritten sollte. Die Leichter
von 5 Mann, die noch 2 Stunden bei sich hatten und zum Teil
besoffen waren, konnten bis auf zwei, wahrscheinlich Elässer,
mit samt der Herde eingekerkert werden. Kusterer ist Badener
und stammt aus Gengen.

Freiburg, 22. März. Auf einem hiesigen
Bergwerk wurde der Säger Pius Reibel von einem zurück-
schlagenden Holzstück durch den Kopf getroffen, daß er
sodort tot war. — Bei Langenbrand wurde ein Lastauto in
eine Schafherde und tötete 14 Schafe; viele wurden verletzt;
der Schaden beträgt 30 000 Mark.

Freiburg, 22. März. Ein 20 Jahre alter lediger
Mechaniker aus Karlsruhe verließ auf dem Hof einer Wirtschaft
einen Nordversuch, indem er auf einen verbotenen Aus-
lass zwei Revolverkugeln abgab, von denen einer das Opfer
am Unterleib stark verletzte. Dem Taschendiebstahl des
Wirts ist es zu danken, daß der Anschlag mißlang und der
Täter verhaftet werden konnte. Dieser handelte, wie er
angibt, aus Rache, weil sein Vater vor einigen Jahren von
dem Richter aus Freiburgigkeit getötet worden sei.

Bermischtes.

In der Blüte geknickt. Ein tödlicher Unfall ereignete sich
kurz vor Abfahrt des Frankfurter Zuges in Rempten. Die von
der Richtung Jena mit ihrer Mutter ankommende 11 1/2 jährige
Hofmeisterstochter Maria Lettenmair von Kottzen kam in
dem Augenblick, als der Zug, den sie bereits bestiegen hatte,
in tangentialer Bahn zu rollen und geriet so unglücklich unter
die Räder, daß ihr die linke Hand abgerissen und ihrem
Leben augenblicklich ein Ende machte. Das Kind war Christ-
kommunikantin und durfte diesen schönen Tag nicht mehr
erleben.

Eigenartiger Unfall. Auf eigenartige Weise den Tod ge-
funden hat in Proding bei Staffeln in Bayern der 19
Jahre alte Landwirtssohn Johann Kraus. Auf seinem elter-
lichen Anwesen slog eine Gans durch die über den Hof
führende Starkstromleitung, wodurch ein Draht abgerissen
wurde. Kraus hob den Draht auf und wurde sofort vom
elektrischen Strom getötet.

Einer, der weiß was er will! Der „Frankf. Bg.“ schreibt
der Direktor einer höheren Schule: Am Tage nach der Kreis-
prüfung war ich mit der Ordnung der Prüfungsausschüsse be-
schäftigt; da tritt einer eben für reich erklärter Jüngling herein,
ein kräftiger, hochgewachsener Mensch. „Ich komme, um mich
zu verabschieden“, sagte er, „ich fahre morgen nach dem Ruhr-
gebiet ab, wo ich am 1. März als Arbeiter in eine Kohlen-
grube eingestellt bin.“ Und dann ruhmte er mir vor, daß er
bei 2 1/2 monatlicher Arbeit bis 15. Mai soviel verdient habe,
daß er damit die Kosten des ersten Studiensemesters an der
Universität bestreiten kann; danach will er während der Som-
merferien wieder in der Grube arbeiten, um die Kosten des
Wintersemesters aufzubringen und so fort. — Dieser junge
Mensch verließ das Leben am richtigen Teil an.

Ein Lehrereignis. Von einem Frankfurter Lehrereignis
berichtet die „Frankfurter Zeitung“ folgendes: Der
Frankfurter Professor Reichardt ist gestorben. Mit ihm
ging ein großer Mensch von uns und unsere Stadt verlor
ein Original, denn das war er im besten Sinne des Wortes.
Wie viele Frankfurter Baden hat er in die Geheimnisse der
Botanik, Zoologie und Physik eingeführt, der „Ei-Ei“ Das
war sein Name. „Der Professor, warum sagen Sie denn
so oft Ei-Ei?“ fragte ihn einst ein Vorwähler. Er sagte,
und dann kam das geliebte Wort: „Du hast ganz recht, Ei-Ei,
ich muß das Ei-Ei doch abgeben.“ Schon lange ritt er
nicht mehr auf seinem schönen Wallach Sonntag, holt, den
breitrandigen Hut auf dem Kopf, zum Stadtwald oder in
Frankfurt weitere Umgebung. Schweres Leid fesselte ihn
als Jünger. Von der erst in besseren Tagen auch so gern
ein tüchtiges Glas „Kirsche“ getrunken hat. Vor mancher
Zeit mit ihm noch des langigen Schicksal crimmern, als er
einst in der Klasse erzählte: „Denn ich einmal, ich habe
schon ein Rotmünzchen eiert. Als ich abends gegen 6 Uhr
vom Kessel an den Eisenherd zum Essen kam, was mocht
ich, da habe ich am besten Himmel sieben Regenbogen gesehen!“
Da rief es aus der Klasse: „Herr Professor, wieviel hatten
Sie sieben Schoppen getrunken?“ „Ei, da kannst du auch recht
haben“, war die lakonische Antwort. Da rief, wie Reichardt
nach zu seinen Schülern fand, läßt sich nur mit dem Wort
Kameradschaftlichkeit bezeichnen, in seinen Schulstunden würde
Spielplatz geleitet. Originell war auch seine Art, wie er sich
einmal in der Klasse, wenn er das erste Mal in eine Klasse kam
Professor Reichardt trug nämlich eine Brille und pflegte
bei solchen ermaligen Erscheinungen zu sagen: „Ich muß nicht
denken, daß ich nicht sehr, was hinter meinem Rücken vorgeht!“
Dabei pflegte er aber meistens auch gleich zu demonstrieren,

weshalb er alles hinter seinem „Rücken“ sah. Er stellte sich
dann so zur schwarzen Tafel, daß seine Brillengläser nach
rechts als kleine Spiegel wirkten, und sagte dann den
Schülern, was dieser oder jener tue. Am letzten Tag vor
den Herbstferien, in der letzten Stunde, die er zu geben hatte,
kam er stets strahlend und glücklich herein und in diesen Stunden
ging es immer besonders gemütlich zu. Und Anfang, Mitte
oder Ende der Stunde kam stets das Wort: „In ein paar
Stunden bin ich durch den Gotthard hinaus und sehe den
blauen Himmel und die Sonne.“ Nun sieht er die Sonne nicht
mehr, aber die Wärme, die der alte Herr ausstrahlte, lebt weiter
in vielen Menschenherzen.

Der Waffenstillstandswagen. Der Eisenbahnwagen, in
dem der Waffenstillstand unterzeichnet wurde, wird als Zeuge
einer historischen Szene unter der Reichswehr des Inva-
sionsbahnhofs in Paris aufgestellt werden.

Ausbruch des Stramboll. Der Stramboll, der Sultan
auf den Liparischen Inseln, befindet sich in lebhafter Tätigkeit.
Entdeckung des Bazillus der Schlafkrankheit. Nach einer
Mitteilung aus Kopenhagen hat dort der Direktor des schwedi-
schen bakteriologischen Laboratoriums, Dr. Kling, den Ba-
zillus der Schlafkrankheit entdeckt, indem er Gehirnsubstanz
von Kranken, die von dieser Krankheit befallen wurden, auf
Kulturen übertrug. Die Bakterien sind in den Absonderungen
der Nase und des Halses sowie im Auswurf gefunden worden,
ist mindestens 5 Tage lebensfähig und daher ansteckend.

Gestammter für Mörder in Nevada. Der Senat des
Staates Nevada hat ein Gesetz durchgebracht, das nur noch auf
die Unterschrift der Regierung wartet. Es sieht den Gebrauch
von giftigem Gas für die Hinrichtung von Mördern vor. Die
Schwertbrüder werden in eine eigens für diesen Zweck ge-
baute Gaslampe gebracht, wo dann die Einschläferung durch
das Gas vor sich geht.

Erhaltungsanspruch weiblicher Versicherter der Angestellten- versicherung im Falle der Heirat.

Bei den vielen Ehen, die jetzt geschlossen werden, verdient
die Bestimmung der Versicherungsregeln für Angestellte be-
sonders hervorgehoben zu werden, wonach weiblichen Ver-
sicherten, die infolge Verheiratung aus der versicherungspflichtigen
Beschäftigung ausscheiden, unter gewissen Voraus-
setzungen ein Anspruch auf Erhaltung ihrer Beitragshälften
gibt. Im vergangenen Jahr sind bei dem Rentenausschuss
Berlin der Angestelltenversicherung rund 24 800 Anträge auf
Erhaltung eingegangen. Ueber 18 500 derartigen Anträgen
konnte im gleichen Zeitraum durch anerkenndes Bescheid
stattgegeben werden. Durchschnittlich sind es etwa 450.— Mk.,
die den einzelnen verheirateten weiblichen Versicherten wieder
erhalten werden konnten, eine Summe, die immerhin manche
kleine Anschaffung für den neuen Haushalt ermöglicht und
daher von jeder Berechtigten gern entgegengenommen werden
wird. Aber dieses Recht des Anspruchs auf Erhaltung ist an
gewisse Voraussetzungen geknüpft, die erfüllt sein müssen. Ein
Hauptfordernis ist, daß die Versicherte ihre versicherungspflichtige
Beschäftigung infolge Verheiratung auf-
gegeben hat, wobei es ohne Bedeutung ist, ob das Ausscheiden
aus der Beschäftigung einige Zeit vor oder selbst einzu-
träglichem Zeitpunkt nach der Verheiratung erfolgt ist. Es
muß nur zwischen Verheiratung und Ausscheiden ein ursäch-
licher Zusammenhang bestehen, der dabei, falls er nicht ohne
weiteres ersichtlich ist, bei der Stellung des Antrages beson-
ders betont und begründet werden muß. Ein zweites Haupt-
fordernis ist, daß vor dem Ausscheiden die Wartzeit erfüllt
ist, d. h. daß für mindestens 60 Monate versicherungspflichtiger
Beschäftigung Beiträge gezahlt sind, oder wenn das nicht der
Fall ist, daß dann zusammen für mindestens 90 Monate Pflicht-
und freiwillige Beiträge entrichtet sind. Schließlich muß auch
die Anwartschaft aufrechterhalten sein, d. h. es müssen bis
zum Ausscheiden in jedem Kalenderjahre mit Ausnahme des
ersten Beitragsjahres mindestens 8 Beitragsmonate durch
Beiträge oder Ursachstaden (z. B. Krankheit) nachgewiesen
sein.

Jede in der Angestelltenversicherung versicherte weibliche
Angestellte, die sich verheiratet will und von dem Anspruch
auf Erhaltung ihrer Beitragshälften Gebrauch machen will,
müßte also zweckmäßig vor ihrem Ausscheiden aus der ver-
sicherungspflichtigen Beschäftigung prüfen, ob bei ihr die
vorstehenden Voraussetzungen sämtlich erfüllt sind. Stellt sie
sich fest, daß für sie bis jetzt erst für 58 Monate Pflicht-
beiträge gezahlt worden sind, so müßte sie lieber noch 2 Monate
länger an der versicherungspflichtigen Beschäftigung bleiben
und gegebenenfalls die Zeit um diese kurze Zeit aufschieben.
Stellt sie fest, daß in dem einen Jahre nur 6 Monatsbeiträge
für sie bezahlt worden sind (weil sie z. B. das andere halbe
Jahr ohne Stellung war), so müßte sie noch vor ihrem
Ausscheiden die fehlenden 2 Beiträge als freiwillige nach-
entrichten. Dann aber kann sie getrost den Antrag auf Er-
haltung ihrer Versicherungsarten und einer handelsmäßigen
Beitragsurkunde (die für diesen Zweck gebührenfrei ausgestellt
wird) einreichen und sie wird nicht enttäuscht werden, wie
vielleicht die eine oder andere ihrer Freundinnen und Kolle-
ginnen, die diese Bestimmungen nicht genügend kannte und
daher abgewiesen werden mußte.

Kunzeigenpreis
te empfindliche Vertigeln
ober deren Raum 60 f
bei Kaufmännischer
durch die Reichs-
45 f extra.
Kunzeigen-Preis A 1.00
bei größeren Aufträgen
sicheren Rabatt, der in
Höhe des Warenverlustes
hinreichend ist.
Schluß der Kunzeigen-
Kunzeigen tageloh.
Fernsprecher Nr. 4.
Kunzeigen-Preis mit
Kunzeigen-Preis über-
nommen.

